

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1850

81 (14.10.1850)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 81.

Montag den 14. Oktober

1850.

Die dritte regelmäßige Sammlung für Schleswig-Holstein ergab

Von dem 1. Distrikt	17 fl. 59 kr.
" " 3. "	9 fl. 9 kr.
" " 4. "	3 fl. 15 kr.
" " 5. "	11 fl. 11 kr.
Summe	41 fl. 44 kr.

Die Sammlung im 2. Distrikt konnte wegen Krankheit des damit beauftragten Comitemitgliedes nicht vorgenommen werden und wird nun mit der im Laufe dieser Woche stattfindenden regelmäßiger vierten Sammlung vereinigt.

Obiger Betrag wurde dem Centralcomite in Mannheim übersendet, nach Abzug von 1 fl. 12 kr., welche zur Beförderung eines Freiwilligen für die Armee in Holstein, von hier nach Mannheim verwendet wurden.

Durlach, 13. Oktober 1850.

Namens des Comite's:
C. Friderich.

Politische Rundschau.

Aus Baden. Das Hauptquartier des Prinzen von Preußen, welches sich seit dem Juli v. J. in Karlsruhe befand, ist von da nach Koblenz verlegt worden.

Darmstadt. Es ist eine neue „außerordentliche Ständeverversammlung“ einberufen.

Stuttgart. Die Kammern wurden, nachdem sie die Steuern für die drei letzten Monate dieses Jahres verwilligt hatten, bis zum 21. d. vertagt.

Hannover. Man sagt, daß unser Ministerium das jetzige Verfahren der hessischen Gewaltherrschaft nicht im Mindesten unterstützen, sich vielmehr entschieden dagegen erklären werde. — Es ist von hier aus eine engere Vereinigung der vier Königreiche angestrebt. — Nach Versicherung der „Ztg. f. Norddeutsch.“ hat das Gesamtministerium seine Entlassung eingereicht mit dem Bemerkten, daß die Minister keine Geschäftshandlung mehr vornehmen werden. Eine königliche Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Frankfurt. Dem „Nürn. Corresp.“ wird von hier aus geschrieben: Dem zwischen Oesterreich, Bayern, Württemberg und Sachsen geschlossenen Offensiv- und Defensiv-Bündnisse werden sicherem Vernehmen nach in der nächsten Zeit auch die übrigen der bis jetzt im engern Rath der Bundesversammlung repräsentirten Regierungen beitreten. — Man sagt, daß in Folge einer Verfügung der Bundesversammlung zwei starke österreichische Divisionen vorrücken werden, um sich an

der kurhessischen Grenze aufzustellen. Die erste Division würde aus Böhmen, die zweite aus Vorarlberg vorrücken.

Kassel, 8. Okt. Heute wurden sämtliche hier befindliche Pressen versiegelt und mit starken Wachen besetzt. Das Generalauditorat ist suspendirt. —

Den 9. Okt. Das gesammte Offizierscorps mit wenigen Ausnahmen hat heute früh seinen Abschied eingereicht. Es sind über 200, die diesen Schritt gethan haben. Das suspendirte Generalauditorat hat die Suspension nicht angenommen, vielmehr haben sämtliche Auditeure ihre Betheiligung an dem von General v. Haynau eingesetzten Kriegsgerichte versagt. Herr Hentel hat seit mehreren Tagen seine Wohnung im landständischen Hause aufgeschlagen, da er dasselbe nicht verlassen kann, ohne verhaftet zu werden. Herr Dettler ist noch immer nicht frei, obgleich das hiesige Garnisonsgericht die sofortige Freilassung verlangt hat. Nur 4 Gewehre sind im Ganzen abgeliefert worden. —

Den 10. Okt. Nur 5 Offiziere sind dem Abschiedsgefecht nicht beigetreten, selbst die Offiziere der Kurfürst. Husaren sind fast sämtlich beigetreten. Das Ministerium gab nun den Offizieren 24 Stunden Bedenkzeit; allein der Entschluß derselben steht unerschütterlich fest. Es wird bestimmt versichert, daß die Unteroffiziere der hiesigen Garnison gestern eine Zusammenkunft gehalten und sich in derselben das Ehrenwort gegeben haben, keine Offizierstelle für die ausgetretenen Offiziere anzunehmen. Die Pressen sind noch immer sehr belästigt: die „Hornisse“ ist in einem Privathause gedruckt worden, während die „Neuhessische“ in Gotha gedruckt wird. An das hiesige Postamt ist eine Weisung des Herrn v. Haynau ergangen, die hiesigen Zeitungen nicht auszugeben; es ist dieselbe jedoch nicht befolgt, sondern lediglich ad acta gelegt worden.

Hannau. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Offiziere der hiesigen Garnison und der um Wilhelmsbad liegenden Truppen dem Beispiele der Offiziere in Kassel folgen werden. — Den 11. Okt. Sämtliche Offiziere haben heute ihren Abschied eingereicht.

Berlin. Sicherem Vernehmen nach wird am 15. d. die Union auf unbestimmte Zeit in ihrer gegenwärtigen Gestalt erneuert werden. — Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß, nachdem der Frieden mit Dänemark von allen deutschen Mächten ratifizirt worden ist, die „Gefion“ durch ein preussisches Schiff nach Bremerhafen gebracht wird. — Die preussischen Vorschläge wegen Fortführung der Union nach dem 15. d. bezwecken, in wesentlicher

Uebereinstimmung mit dem Berichte des Fürstencollegiums, Feststellung der Unauflösbarkeit des Vertrages und somit der Verpflichtung zur Verfassung und zum Schiedsgerichte. Das gegenwärtige Provisorium erlischt, aber definitiv werden sofort 1) der obgedachte Vertrag, 2) Gemeinlichkeit bezüglich der Verständigung über den weiteren Bund, 3) der Fürstenthum. — Man sagt, der König werde einer Einladung des Kaisers von Rußland nach Warschau folgen. — Die preussischen Kammern werden in der Zeit vom 8. bis 10. November zusammentreten. Der Tag ist noch nicht festgesetzt. — Nach einer uns zugegangenen Mittheilung wird in Kurzem von Seiten Rußlands, Englands und Frankreichs eine definitive Erklärung an die kriegsführenden Theile in Schleswig-Holstein gehen, welche die vorläufige Einstellung der Feindseligkeiten verlangt. Zunächst wird in und um Erfurt ein Corps zusammengezogen werden, über welches General-Leutnant Fürst Radziwill den Befehl führen wird. Das 9. und 14. Infanterieregiment hat Befehl erhalten, am 10. d. nach Erfurt abzugehen. — Von hier wird geschrieben: Wir können aus glaubhafter Quelle melden, daß der Großherzogthum von Oldenburg die bestimmte Erklärung abgegeben hat, daß er den dänischen Königs-
thron zu besteigen nicht gesonnen sey, und daß er sich nur unter vollständiger Anerkennung der Rechte der Herzogthümer dazu entschlossen haben würde.

Hamburg. Am 5. Oktober wurde der dänische Reichstag eröffnet.

Holstein. Unser Verlust vor Friedrichstadt wird zwischen 400 und 500 Kampfunfähigen angeschlagen, worunter über 30 Offiziere. Die Belagerung soll fortgesetzt werden. Es steht eine neue Vermehrung des holsteinischen Heeres um 10,000 Mann bevor. Am 6. d. haben die Dänen Wollersum, am holsteinischen Ufer der Eider, in Brand geschossen. Friedrichstadt ist zum größten Theil ein Schutthaufen; zwei seiner Kirchen, die katholische und reformirte liegen in Asche; viele Einwohner der Stadt sind verwundet, viele sind getödtet; hundert Familien haben ihre Habe verloren und kein Obdach für den herannahenden Winter. — Das Unternehmen gegen Friedrichstadt ist aufgegeben, mindestens aufgeschoben. Truppen, Belagerungsge-
schütz und die Kanonenböte gingen am 5. Abends von Friedrichstadt zurück, ohne beunruhigt zu werden. Am 6. machten die Dänen von Friedrichstadt einen Ausfall gegen unsere Positionen, wurden aber so kräftig und mit solcher Eile von uns zurückgeschlagen, daß ihnen keine Zeit blieb, ihre Todten und Verwundeten mitzunehmen.

Ueber Schleswig-Holstein.

(Schluß.)

Der Wiederausbruch des Kriegs.

Obgleich von Deutschland gänzlich verlassen, verzagten die Männer Schleswig-Holsteins keinen

Augenblick. Es lebt in diesem Volksstamme zu beiden Seiten der Eider ein Geist, der vom Uebermuth im Glück, wie vom Kleinmuth im Unglück gleich weit entfernt ist. Vergebens forderte ein dänisches Manifest, datirt: Schloß Frederiksborg, den 14. Juli 1850, zur Unterwerfung auf. Man kannte die Sprache, die in diesem Frieden und Versöhnung zur Schau tragenden, aber Haß und Rechtskränkung schlecht verhehlenden Dokumente gesprochen wurde. Der König von Dänemark verständete seine landesherrliche Willensmeinung dahin, daß er unverweilt achtbare Männer aus dem Herzogthume Schleswig, dem Königreich Dänemark und dem Herzogthum Holstein berufen werde, um ihre Meinung über die Ordnung der Verhältnisse des Herzogthums Schleswig zum Königreich Dänemark einerseits und zum Herzogthum Holstein andererseits zu hören, er verständete ferner, daß er das Herzogthum Schleswig nicht Dänemark einverleiben wolle, er versprach eine allgemeine Amnestie und eine Bestätigung der jetzigen Beamten in ihren Aemtern, nur mit solchen Ausnahmen, welche der Wiedereintritt der rechtmäßigen Landesherrschaft mit Nothwendigkeit erfordern. Diese Zugeständnisse sollten aber nur dann gelten, wenn die Herzogthümer sich unbedingt unterwerfen würden. Was bedeuteten sie überdies? Nicht von dem Wohl der Herzogthümer sprach der König, sondern von den Bedürfnissen der Gesamtmonarchie, nicht von dem Lande freigewählte Vertreter sollten die Rechte desselben am Throne vertheidigen, sondern der König wollte sich die Männer auswählen, deren Rath er anhören wollte, um ihn nachher zu befolgen oder nicht. An dieses Manifest schloß sich sogleich eine Drohung. In den schleswig'schen Gebietstheilen jenseits der Demarkationslinie wurde von allen Kanzeln verkündet, daß eine russische Flotte an der Küste erscheinen werde; wenn die Mannschaften an das Land steigen würden, so geschähe das in freundlicher Absicht, und die Bewohner sollten die Russen durch Lootsen und in sonstigen Forderungen unterstützen. Diese russische Flotte — ein sonderbares Mittel zur Bethätigung landesväterlicher Absichten! — war keine leere Drohung. Sie erschien in einer bedeutenden Stärke und kreuzte in Verbindung mit der dänischen Flotte vor den deutschen Häfen und Küsten.

Die Dänen rückten in Schleswig ein, die Preussen marschirten aus den Herzogthümern, und der Krieg begann auf Neue.

Nr. 28,872. Die Ziehung und Loosung der conscriptionspflichtigen Mannschaft findet

Donnerstag den 7. November

Vormittags 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wobei die Mitglieder der Ziehungsbehörde und sämtliche Conscriptionspflichtige zu erscheinen haben.

Durlach den 13. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Nr. 28,879. Die Brodtaxe wird vom 16. bis bis letzten Oktober folgendermaßen regulirt:

Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen . . 13 Loth.
Weißbrod zu 3 fr. 19½ Loth.
Weißbrod zu 6 fr. 39 Loth.

Halbweißbrod.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten . . 5½ fr.
Ein vierpfündiger Laib 11 fr.

Schwarzbrod.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten . . 4 fr.
Ein vierpfündiger Laib 8 fr.

Durlach den 14. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Nr. 28,878. Die Fleischtaxe wird für die zweite Hälfte des Monats Oktober folgendermaßen festgesetzt:

Das Pfund Mastochsenfleisch kostet . . 10 fr.
" " Schmalfleisch 8 fr.
" " Kalbfleisch 8 fr.
" " Hammelfleisch 7 fr.
" " Schweinefleisch 8 fr.

Durlach den 14. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Nr. 28,250. Die Bürgermeister des Oberamtsbezirks werden beauftragt, den beurlaubten Soldaten sogleich zu eröffnen, daß in Folge Erlasses Gr. Kriegsministeriums v. 2. d. Mts. Nr. 34241 Soldaten, welche wegen Ruhestörung, Widerseßlichkeit gegen die öffentliche Gewalt u. s. w. in Kriegsgefangenschaft genommen werden, zur weiteren Ausbildung in der Disciplin auf 6 Monate in Dienst gezogen werden.

Durlach den 6. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Gläubigeraufruf.

Nr. 28,696. Die großjährige Barbara Martin von Stupferich, welche sich vor einigen Jahren nach Nordamerika begab, will sich daselbst niederlassen und bat daher um Entlassung aus dem Staatsverbande und Erlaubniß zum Wegzug ihres Vermögens.

Alle diejenigen, welche daher Ansprüche an dieselbe zu machen haben, werden aufgefordert, solche in der auf

Freitag den 25. Oktober
Vormittags 8 Uhr

anberaumten Schulden-Liquidationstagfahrt um so gewisser anzumelden, als ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden könnte.

Durlach den 11. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.
Eichrodt.

Aufforderung.

Nr. 28,612. Der am 27. Juli d. J. plötzlich entwichene Accisor Heinrich Stöckle von Königsbach, welcher bereits durch diesseitiges Ausschreiben vom 29. Juli näher signalisirt ist, wurde im Verlauf der gegen ihn anhängig gemachten Untersuchung durch vielfältige Beweisgründe der Unterschlagung von herrschaftlichen Geldern im Werth von circa 1111 fl. angeklagt, weshalb derselbe noch-mals öffentlich aufgefordert wird, sich innerhalb zwei Monaten

zu stellen und zu verantworten, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebnis der Untersuchung werde gefällt werden. Zugleich wird nachträglich noch bekannt gemacht, daß dessen Vermögen mit Beschlag belegt ist.

Durlach den 10. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.
Salura.

Schmitt.

Retour-Briefe.

Die Aufgeber nachstehender dahier zur Post gegebenen Briefe, die als unbestellbar hieher zurückgekommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der etwa darauf haftenden Taxen 2c., hiemit aufgefordert.

Märkle in Pforzheim, Sattler Reis in Pforzheim, Rachel in Freiburg, Stadtverrechner Jung hier, Latiiergefelle Adam hier.

Fahrpost-Stücke.

- 1) An Sonnenwirth Wahl in Neuenbürg.
- 2) An Sänger Kühnle in Baden.

Durlach den 10. Oktober 1850.

Gr. Post- und Eisenbahn-Expedition.
Kesselbach.

In Folge richterlicher Verfügung werden (dem August Schmieder in Karlsruhe

Montag den 21. Oktober

Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause im Zwangswege mit dem Anfügen versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis von 4000 fl. geboten wird:

39 Ruthen bad. Maas mit darunter sich befindendem halbem Faßhause und Felsenkeller am Hohenwettersbacher Weg, neben A. Renz.

Durlach den 21. September 1850.

Bürgermeisteramt.

Hengst.

Siegrist.

Die Erben der verstorbenen Karl Kristian Bachmanns Wittve hier lassen

Montag den 11. November

Nachmittags 2 Uhr

in hiesigem Rathhause versteigern:

1 Viertel 8 Ruthen Acker auf der Staig, neben Oberfeldweibel Friedrich Kraß und Bäcker jung Friedrich Kratt

und

1 Viertel 30 Ruthen Weinberg in der Tasch,
neben Andreas Weigel und Karl Blum.
Durlach den 8. Oktober 1850.

Bürgermeisteramt.
Hengst.

Siegrist.

Dem Karl Zimmermann in Hohenwettersbach
werden in Folge richterlicher Verfügung
Montag den 4. November

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Zwangswege mit dem
Bemerkten versteigert, daß der Zuschlag erfolgt,
wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht ist:

Eine einstöckige Behausung im Reihen zu
Hohenwettersbach, neben Lorenz Zimmermann
und Michael Kraut.

Durlach den 4. Oktober 1850.

Bürgermeisteramt.
Hengst.

Siegrist.

Die Erben der verstorbenen Sailer Karl Kristian
Zachmanns Wittwe hier lassen

Montag den 4. November

Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause versteigern:

Eine zweistöckige Behausung sammt Scheuer,
Stallung, Hofplatz und hintenanliegenden 8½

Ruthen Zwingergarten in der Lammgasse oder
Speicher-Viertel, neben Apotheker Friedrich
Schweiger und Jakob Friedrich Löffler.

Durlach den 7. Oktober 1850.
Bürgermeisteramt.
Hengst.

Siegrist.

Privat-Anzeigen.

Im Gasthaus zum Bahnhof ist ein Logis ver-
mieten, welches sogleich bezogen werden kann.
Es besteht aus 3 Zimmer, Küche, Speicher, Keller
und allen sonstigen Bequemlichkeiten. Auf Ver-
langen kann dasselbe auch einzeln und möblirt ab-
gegeben werden.

Saadinkel schönster rother gebe ich täg-
lich billig, Pfingstraße Nr. 29
ebner Erde, ab. Jakob Leußler.

Bei Jakob Schickle in Königsbach liegen 300 fl.
Pflechtgeld zum Ausleihen bereit.

[Durlach.] Eine Wohnung aus 3 Zimmern und
allen übrigen Bequemlichkeiten bestehend, ist zu
vermieten und sogleich beziehbar, oder aber die
Zimmer können einzeln an ledige Herren möblirt
abgegeben werden. Näheres im Kontor dieses Blatts.

Nachricht für Auswanderer

nach Nordamerika.

Concessionirte Generalagentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen **Havre, New-York und New-Orleans**, unter Leitung von
Herren Washington Finlay & Comp. in Havre

und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von **Havre nach New-York und New-Orleans** finden während der
Herbst- und Wintermonate einmal monatlich statt.

Gleichzeitig benachrichtiget man das verehrliche Publikum, daß die unterzeichnete Generalagentur von
nun an auch Einschreibungen für das große von Herrn Robert M. Sloman in Hamburg ganz neu
erbaute Schraubendampfboot

Helene Sloman, Capitän W. R. Paulsen
annimmt, indem der Eigener vom 24. Oktober d. J. an dieses Dampfboot von **Hamburg via**
Southampton nach New-York fahren lassen wird.

Personen, welche gesonnen sind, sich dieses Dampfbootes zur Uebertahrt nach New-York zu bedienen,
belieben sich an die unterzeichnete Generalagentur oder an ihr Haus in **Havre**, die Herren Was-
hington Finlay & Comp. zu wenden.

Die eingeschriebenen Passagiere werden auf Kosten der Generalagentur vermittelt Dampfsschiffen von
Havre nach Southampton verbracht (welche Fahrt in 8 Stunden bequem zurückgelegt wird) und
dasselbst auf der „**Helene Sloman**“ eingeschifft.

Zuverlässige Condukteure begleiten die Reisenden bis **Havre und Southampton.**

Nähere Auskunft erteilt:

Die Generalagentur: **Washington Finlay in Mainz**
oder deren Agent **Ernst Dell** in Durlach.

Druck und Verlag von L. Dups in Durlach.

